

## Ich mag dich

Wenn Eltern ein Kind erwarten sind sie in den meisten Fällen sehr erfreut darüber. Noch während der Schwangerschaft entwickeln sie eine Vorstellung davon, wie ihr Kind sein wird. Wenn das Kind dann mit einer offensichtlichen Einschränkung geboren wird, das für die Eltern erstmal ein Schock sein. Anders sieht es aus wenn die Beeinträchtigung erst einige Zeit nach der Entbindung augenscheinlich wird, wie unter anderem Störungen aus dem autistischen Spektrum.

Bei einem Kind mit Kanner-Syndrom (frühkindlicher Autismus) wird die Einschränkung sehr spürbar und es wird für die Eltern ein Schock sein, wenn ihr Kind ihnen keinerlei Zuneigung entgegenzubringen scheint und auf Berührungen schlimmstenfalls mit schreien reagiert. Schnell stellen sie fest, das ihr Kind in einer Welt lebt, zu der sie keinen oder nur wenig Zugang haben. Die Eltern haben nicht nur ein beeinträchtigtes Kind, sondern auch ein Kind, dass den Eindruck hinterlässt, seine Eltern nicht zu wollen und nicht zu lieben. Das ist vielleicht eine der schönsten Vorstellungen bezüglich dem Elternsein: Das Kind kommt fröhlich auf dich zugelaufen und kuschelt sich in deine offenen Arme. Eltern

autistischer Kinder müssen sich von dieser Vorstellung weitgehend oder sogar ganz verabschieden. Vor allem Eltern die ein Kind mit dem Kanner-Syndrom haben.

Kinder mit dem Asperger-Syndrom vermitteln in den ersten Lebensjahren einen eher «normalen» Eindruck. Auffällig ist eventuell eine frühe,



etwas eigenartige Sprachentwicklung und eine atypische, Fremdelphase auf. Spätestens im Kindergartenalter treten aber auch hier die ersten Probleme auf. Das Kind sondert sich ab, versteht seine Umwelt und damit auch seine Eltern immer weniger. Es weist Umarmungen in Situationen zurück in denen Kinder diese Art von Trost eigentlich dringend brauchen. Es zieht sich immer mehr in seine eigene Welt zurück, zu der die Eltern nur dann Zutritt haben wenn das Kind es wünscht oder ertragen kann. Eltern mit Asperger-Kindern erleben es oft: Mein Kind kuschelt kaum, sagt nie «Ich hab‘

dich lieb» und zeigt wenig Zuneigung. Es ist nicht leicht, sich immer wieder zu sagen, dass der mangelnde Ausdruck von Zuneigung nicht die tatsächlichen Gefühle widerspiegelt. Asperger-Kinder können ihre positiven Gefühle nur nicht intuitiv körperlich oder sprachlich umsetzen. Der Psychologe Tony Attwood kommt in seinem Titel «Ich mag dich!» zur Überzeugung, das müssen die Eltern nicht hinnehmen. Er hat ein nachgewiesenes hilfreiches «Gefühls-Training» entwickelt. Mit diesem Arbeitsbuch lernen die Kinder durch fröhlich-witzige Zeichnungen und Geschichten, wie sie Gefühle erkennen, zeigen und verbalisieren können. Die Kinder werden dabei spielerisch unterstützt, ihre Verbundenheit mit Familie und Freunden zu teilen. Eltern erhalten Tipps und Anregungen, die es ihren Kindern ermöglichen, Freundschaften und Beziehungen aufzubauen und zu festigen.

### Der Autor

Tony Attwood ist eine international anerkannte und gefragte Koryphäe in Sachen Asperger-Syndrom. Als klinischer Psychologe hat er in über 30 Berufsjahren eine Unmenge an praktischen Erfahrungen auf diesem Gebiet gesammelt. Darüber hinaus veranstaltet er sehr erfolgreiche Workshops zum Asperger-Thema und leitet Kurse für Kinder

bzw. Jugendliche und  
deren Eltern sowie für  
Erwachsene. In



zahlreichen Artikeln und  
Büchern hat er sich  
kompetent und leicht  
verständlich geäußert.

**Ich mag dich!**

Das Gefühle-Lern-Programm  
für Asperger-Kinder  
Tony Attwood  
ISBN 978-3-8304-8032-7  
Thieme Verlag, Stuttgart